

# Die Botschaft

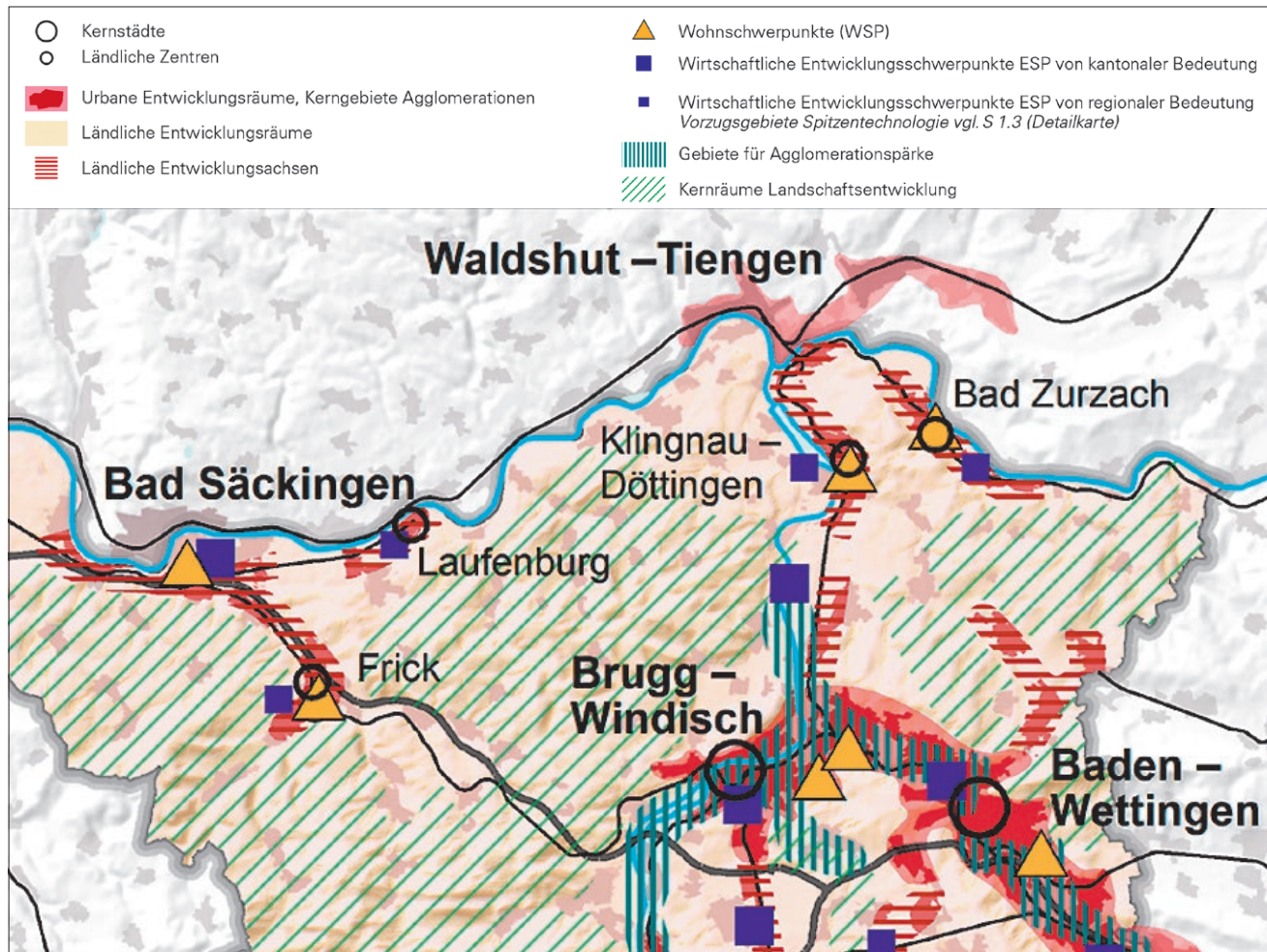
AZ 5312 Döttingen  
Fr. 1.80

Samstag, 14. Dezember 2019  
Nr. 146

redaktion@botschaft.ch  
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Der Richtplan des Kantons für das Raumkonzept, davon abhängig sind auch weitere Punkte wie die Mobilität. Das Surbtal gilt als Entwicklungsachse, das Kirchspiel ist ein Entwicklungsraum. Letztere haben weniger Anspruch auf Anbindung an den ÖV.

## Zeit, die zweite Stufe zu zünden

Die Aufnahme eines neuen Mitglieds sowie hitzige Diskussionen haben die Abgeordnetenversammlung von ZurzibietRegio geprägt.

**GIPPINGEN (sf)** – Die Traktandenliste las sich schnell, doch es wurde ein diskussionsreicher Abend im Landgasthof «Weisses Kreuz» – genau so, wie es Präsident Felix Binder erwartet hatte. Knackpunkte waren Bildung, Mobilität und die geplanten Ausgaben des Verbandes. Der Hauptfokus des Verbandes verschiebt sich im kommenden Jahr von der Raumplanung hin zur Standortförderung.

### Richtungsweisende Entscheide

Es seien in den vergangenen Monaten viele Grundlagen erarbeitet worden, vor allem durch das Planungsbüro. «Ab jetzt müssen wir die zweite Stufe zünden», zeigte sich Binder überzeugt. Nach dem Erfahrungsaustausch Ende September hätten alle weiter daran gearbeitet, wie man das Zurzibiet voranbringen könne und der Prozess sei längst nicht abgeschlossen. «Das Zurzibiet hat viele Trümpfe. Die Frage ist: Wie können wir sie bestmöglich ausspielen?» Einige Ideen dazu sind bereits formuliert worden: Zupendler als Einwohner gewinnen, grosse Arbeitgeber im Einsatz als Werbeträger, Autoaufkleber, ein Youtube-Kanal, Aktionen mit grossen Partnern durchführen, Werbung in Bussen und Bahnen platzieren und die Region auswärts präsentieren.

Der Vorstand hat alle Inputs ausgewertet und für die Standortstrategie 2025 zwei Richtungsentscheide gefällt: Zum einen die Standortförderung beim Wirtschaftsforum Zurzibiet zu verstärken und zu erweitern, zum anderen die Ansiedlung des Marketings fürs «Zur-

zibiet» beim stärksten Partner anzusiedeln. Dafür wird es vom Wirtschaftsforum Zurzibiet zu Bad Zurzach Tourismus transferiert und die Massnahmen werden ausgebaut. Bad Zurzach Tourismus mache weit über die Region hinaus Werbung. «Je stärker wir als Marke sind, desto stärker sind wir auch in der Politik», ist Binder überzeugt. Für die regionale Standortförderung sollen kommunale Netze entstehen, sodass die Informationen bis in die einzelnen Gemeinden dringen.

### Standortförderstrategie 2025

Wo drückt der wirtschaftliche Schuh? Dieser Frage wolle man nachgehen. Eine grosse Herausforderung ist das Ansiedlungsthema. «In der Wirtschaft brauchen wir Arbeitsplätze.» Das Fricktal habe vor allem in der chemischen Industrie enorme Potenziale, die es auch nutze, so Binder. Im Bereich Wasser- und Kernkraft seien Wertschöpfung und Energiepreise tief. Der Prognose des Kantons, dass im Zurzibiet bis 2040 keine Arbeitsplätze mehr entstehen würden, wolle man aber auf jeden Fall entgegenwirken und die tiefe Wachstumsrate ankurbeln.

«Wir müssen hartnäckig bleiben, damit sich innovative Unternehmen hier ansiedeln.» Dazu müssen auch die Leer-

stände extern bekannt gemacht und freie Industrieflächen des Zurzibiets beworben werden. Das Flächenmanagement der neuen Regionalpolitik NRP enthält sieben Schlüsselareale: Bad Zurzach, Seeächer; Döttingen, Vorhard West; Bad Zurzach, Solvay; Full-Reuenthal, Fullfeld; Schneisingen, Murzlen; Klingnau, Brühlstrasse; Rekingen/Meilikon LGZ.

### Neues Mitglied

Die Gemeinde Ehrendingen stellte ein Beitritts-gesuch. Man erhoffe sich, dass man dadurch Grenzen ausheble, näher zusammenrücke, mehr Synergien nutzen könne und ein wichtiges Mitspracherecht in der Region erhalte, erklärte deren Ammann Urs Burkhard. Dem Beitritts-gesuch wurde einstimmig zugestimmt, während Burkhard in den Ausstand trat. Das Quorum lag bei 16 Stimmen, 24 konnten abgegeben werden – Böbikon und Tegerfelden hatten sich abgemeldet.

Geschäftsleiter Bruno Hofer betonte danach, dass man den Geist von ZurzibietRegio in sich tragen solle und zeigte zu diesem Zweck nochmals die Satzungen auf. Eines sei ganz klar, man wolle Entwicklungen fördern. Eine Vision ist, dass die Gesundheitsregion Zurzibiet entstehen soll. Zudem wurde ein vier-jähriges Projekt zum Modellvorhaben Digitalisierung vor Kurzem vom Bund absegnet.

### Schwierige Umstände

Fehlende Möglichkeiten und mangelnde Mobilität im Kirchspiel wurden beklagt. Es seien berechtigte Forderungen, erklärte Binder, doch es stelle sich die Frage, wo man diese platzieren solle. Es ist eine unscheinbare Karte, die hier im Hintergrund entscheidend ist. Ob ein Gebiet eine ländliche Entwicklungsachse oder ein Entwicklungsraum ist, macht für den Anschluss an den öffentlichen Verkehr einen wesentlichen Unterschied. Bei der Achse herrscht ein Viertelstundentakt, beim Raum nur ein Halbstundentakt. In den Nebenverkehrszeiten wird dieser Takt halbiert.

Binder fordert, dass die Karte vom Grossen Rat geändert werden soll und das Kirchspiel in eine ländliche Entwicklungsachse umgewandelt werden müsse. Für ihn wäre der politische Ansatz, dass der Richtplan analog zum Surbtal gemacht werde. Hoffnungen liegen auf

den Grossräten – anwesend waren René Huber, Patrick Gosteli und David Burgherr – die jedoch schnell klar machten, dass sich kaum eine Mehrheit finden lasse. Der ländliche Raum sei im grossen Rat kaum Thema und der Regierungsrat halte an diesen Karten fest.

Ähnlich sieht es bei der Elektrifizierung auf deutscher Seite aus. Hier stand die Forderung im Raum, dass man auf Schweizer Seite investieren müsste. Bei diesem Projekt sind aber auch andere Kantone involviert – von Basel bis an den Bodensee. Der Aargau könne sich de facto gar nicht mehr herausnehmen, das würde sehr schwierig werden, schätzte Huber die Lage ein.

### Öffentliche Mobilität

Agglomerationsgemeinden haben Zugriff auf einen grossen Topf vom Bund, aus dem Projekte finanziert werden können. Dazu zählen allerdings nur Schneisingen, Ehrendingen und Würenlingen. Alle anderen Gemeinden kommen in den Genuss der neuen Regionalpolitik (NRP), deren Budget allerdings bedeutend kleiner ist.

«Wir kommen nicht an diese Arbeitsplätze», befürchtete jemand – auch wegen der schlechten Anbindungen an den öffentlichen Verkehr. Es scheint ein Teufelskreis: Dort, wo mehr ist, wird mehr investiert und umgekehrt. Es ist die Frage nach dem Huhn und dem Ei – wo ein schlechtes Angebot an öffentlichem Verkehr herrsche, würden auch die Zahlen schlechter. Hier kam der Vorschlag, aktiv in die Politik einzugreifen und selber etwas zu organisieren, wie beispielsweise den Nachtbus im Kirchspiel, den man drei Jahre lang finanziert habe und der jetzt in den Fahrplan genommen wurde.

«Die Zukunft liegt im öffentlichen Verkehr», ist sich Binder sicher. Das zusätzliche Verkehrsaufkommen muss mit dem ÖV abgedeckt werden. Die Strassen werden im Siggenthal nicht breiter und die Kapazitäten der Strassen sind bald erreicht. Ohne Anbindung an den ÖV kann man sich nicht wirtschaftlich entwickeln.

### Neue Aufgabenverteilung

Das Wirtschaftsforum Zurzibiet musste bisher keine Rechenschaft über die erbrachten Leistungen ablegen. Dies ändert sich nun. Es wird detaillierte Quartalsrechnungen geben. «Wenn die Organisation nicht alles braucht, bleibt der Rest im Verband», erklärte Binder. Dieser neue Ablauf sei für den Verband mit Sicherheit viel besser.

Es sei nicht nachvollziehbar, was genau mit dem Geld gemacht werde, wurde kritisiert. Definiert worden seien Ziele und nicht einzelne Massnahmen – diese müssten noch bestimmt werden, nachdem die Verträge unterzeichnet wurden. Zuerst müsse ein Grundentscheid gefällt werden, dann würden die Details bestimmt, erklärte Binder.

Die Arbeit wird auf zwei Organisationen verteilt. «Am Image muss man stetig arbeiten», betonte der Präsident des WFZ, René Utiger. Kritisiert wurde hier von mehreren Seiten, dass die Informationen erst an der AGV präsentiert wurden und so nicht mehr von den Gesamtgemeinderäten begutachtet werden konnten. Die Geschäftsstelle erhält mehr Geld, hat aber weniger Aufgaben. Dies liess einige stutzen. Hanspeter Erne stellt den Überweisungsantrag auf eine fünfköpfige Kontrollkommission, ähnlich einer Geschäftsprüfungskommission. Dieser erhielt jedoch nur sieben Stimmen und wurde abgelehnt.

### Wertschöpfung fördern

«Wir geben uns Mühe, das Richtige zu machen. Allerdings sind wir nur beschränkt erfolgreich», schätzte Binder die Lage ehrlich ein. Das Zurzibiet soll keine abgekapselte Region sein, schliesslich hat es viele Vorzüge. Wenig Auslastung führt zu wenig Investitionen – manchmal muss aber auch investiert werden, damit überhaupt etwas entstehen kann. Als Beispiel führte Binder die Glattalbahn an, die dem Tal neues Leben einhauchte und zu einem massiven Aufschwung führte. «Wir wollen nicht Verkehr, sondern Wirtschaft und Wertschöpfung schaffen.»



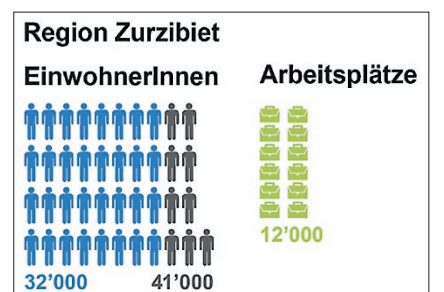
Präsident Felix Binder.

Die Angst vor Verzettelung stand im Raum. «Raumplanerisch haben wir keine Defizite», erläuterte Binder. Es handle sich momentan um eine Schwerpunktverlagerung von der Raumplanung zur Standortförderung. Das Budget wurde mit 19 zu 5 Stimmen genehmigt.

### Schulstandorte

Zum Schluss folgte eine Übersicht über das Vorgehen im Bereich der Bezirksschulstandorte. In der ersten Phase gibt es eine kriterien-gestützte Analyse. In den Kalenderwochen zwei bis sieben wird es dann in den Standortgemeinden Ortsbegehungen geben. In den Wochen zehn und elf wird es eine Vernehmlassung bei den Gemeinden geben. In der vierten Phase folgt der Verwaltungsprozess und der Regierungsrat wird Ende Juni 2020 seinen Entscheid fällen.

Regierungsrat Alex Hürzeler habe klar postuliert, dass das Zurzibiet keinen Zuwachs in der Schülerzahl haben werde. «Wir wissen, wo es hingehzt», merkte Binder zu Beginn kryptisch dazu an. Leider hat es keine Variante gegeben, auf die sich alle Gemeinden oder Talschaften einigen konnten – so liegt die Entscheidung nun in den Händen des Kantons, der vieles aufgrund seiner Prognosen und vor allem aufgrund von Zahlen entscheidet. Ob dies zu einer Lösung führt, die das gesamte Zurzibiet zufriedenstellt und allen gerecht wird, bleibt zwar zu wünschen, aber – realistisch – kaum zu hoffen.



Düstere Kantonsprognose bis 2040, der man entgegenwirken will: Die Einwohner im Zurzibiet werden mehr, zusätzliche Arbeitsplätze werde es keine mehr geben.



Geschäftsleiter Bruno Hofer.

**Krone Rietheim**  
Hier essen Sie gut + günstig  
**Silvester**  
geöffnet  
056 534 50 50



**AB 17 UHR**  
**ZERO SIX**  
**GRAND OPENING**  
Zero Six Restaurant & Bar  
Apéro, Snacks, Champagner zum gemeinsamen Anstossen  
14. Dezember 2019  
Schattengasse 31  
5313 Klingnau